

14. Februar 1938

70

33  
218  
Frau Dr. med. Elisabeth H. Winterhalter, Beschweg 2, Hofheim a. L.

Sehr verehrte Frau Doktor,

Nach dem Eintreffen Ihres Briefes vom 11. Februar habe ich unsere Kassierin, Fräulein Rohr, eben noch vor ihrer Abreise zu einem kurzen Ferienaufenthalt über Ihre Unterredung mit ihr befragen können und von ihr vernommen, dass ein Missverständnis vorliegen muss, wenn Sie ihre Worte als Zusage eines bestimmten Raumes für die Ausstellung Otilie Roederstein verstanden haben. Auch ich als Direktor wäre nicht in der Lage, einem Aussteller einen bestimmten Saal zum voraus zuzusagen, über die Raumverteilung können wir erst entscheiden, wenn alle Sendungen, die für eine gleichzeitige Ausstellung bestimmt sind, vorliegen. Dieses Vorgehen wird gerade und einzig im Interesse der Aussteller befolgt, da die farbige Haltung, das Lichtbedürfnis und die Formate der Bilder zu möglichst gutem Zusammenklang mit der Tönung der Wandbespannung, der Lichtfülle und der Wandhöhe und -Breite gebracht werden müssen, damit jede Kollektion bestmöglichst zur Geltung und Wirkung gelangt.

Es ist gar nicht ausgeschlossen, dass die Bilder von Fräulein Roederstein in den "Kuppelsaal" kommen, vielleicht aber verlangen sie durch ihre künstlerische Haltung nach einem andern Oberlichtsaal. Eine Aenderung eines Kommissionsbeschlusses liegt keineswegs vor, da eine Beschlussfassung für die Raumzuteilung nicht gefasst worden ist und nicht gefasst werden wird, bevor wir die Bilder in unsern Sälen haben.

Für Ihre Mitteilungen zur Frankfurter Ausstellung danke ich Ihnen verbindlich. Wir haben uns inzwischen mit dem Frankfurter Kunstverein direkt in Verbindung gesetzt und die rein technischen Fragen im beidseitigen Einverständnis bereinigt. Für die Ausstellung in Zürich wird die Gelegenheit dazu nach Besichtigung der Frankfurter Ausstellung in einer Aussprache in Frankfurt oder in Hofheim sich bieten.

In ausgezeichneter Hochachtung  
Ihr sehr ergebener

*H. H. ...*  
Direktor des Zürcher Kunsthauses